

STUNDENVORBEREITUNGEN

SCHULART:

Realschule plus

FACH:

Evangelische Religion

THEMA:

Menschen fragen nach Gott

[REDACTED]

Schriftlicher Entwurf einer benoteten Lehrprobe im Fach Evangelische Religion



„Gottes Spuren im eigenen Leben entdecken“

LAA:	[REDACTED]
Fach:	Evangelische Religion
Klasse / Lerngruppe:	6
Schule:	[REDACTED] [REDACTED]
Datum / Zeit:	05.09.11; 8:50 – 9:35Uhr; 2.Std.
Thema der Unterrichtsreihe:	Menschen fragen nach Gott
Fachleiterin:	[REDACTED]
Mentorin:	[REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

1 Begründungszusammenhang	2
1.1 Legitimation des Themas	2
1.2 Gegenwartsbezug und Exemplarizität	2
2 Ausgangsbedingungen der Lerngruppe	4
2.1 Arbeitsbedingungen und Voraussetzungen der Lerngruppe.....	4
2.2 Kompetenzprofil einzelner Schüler / Schülergruppen	5
3 Thematische Strukturierung.....	6
3.1 Aufriss der Unterrichtseinheit: „Menschen fragen nach Gott“	6
3.2 Sachanalyse / Analyse des Unterrichtsgegenstandes	7
3.4 Lern- und Handlungsschwerpunkte	11
3.4.1 Lernschwerpunkt / zentrales Anliegen der geplanten Stunde	11
3.4.2 Wissens- und Kompetenzentwicklung	11
4 Methodische Strukturierung	12
4.1 Begründung der Methodenkonzeption der Unterrichtsstunde	12
4.2 Begründung der wesentlichen methodischen Schritte	12
5 Unterrichtsskizze	15
5.1 Stundenverlauf	15
5.2 Visualisierungen	18
5.2.1 Bodenbild.....	18
5.2.2 Geplantes Tafelbild	19
5.2.3 Fußspur.....	20
5.3 Sitzplan	21
6 Quellen.....	22
7 Anhang	23

1 Begründungszusammenhang

1.1 Legitimation des Themas

Laut des Lehrplans (S.42-51) für das Fach Evangelische Religion des Landes Rheinland-Pfalz ist das Thema „Menschen fragen nach Gott“ in der Orientierungsstufe der biblisch-christlichen Tradition zugeordnet, mit Bezügen zum anthropologisch-ethischen Bereich. Bei diesem Thema lassen sich drei zentrale Schwerpunkte festsetzen. Die Gottesvorstellungen - und -konzepte, die Menschwerdung Gottes und die Bedeutung Gottes für den Glauben und das Verhalten der Menschen.

Die Unterrichtsstunde „Gottes Spuren im Leben entdecken“ bezieht sich demnach auf die Bedeutung Gottes für den Glauben der Menschen.¹

1.2 Gegenwartsbezug und Exemplarizität

○ Die Gottesfrage ist die wichtigste aller Fragen! Es ist eine lebensnahe Frage. Laut Kaufmann, ist „das eigene Leben, Denken, Tun und Erleiden (sind) im Gespräch, sind davon betroffen. Die Frage der Kinder als wesentliche Frage des Menschen trifft auf die frohe Botschaft unseres Glaubens: Gott ist nahe.“² In unserer Gesellschaft gehört es zur Alltagswirklichkeit, dass das Reden von Gott sowohl in religiöser Sprache als auch in Metaphern oft vage vollzogen wird. Häufig werden die Schülerinnen und Schüler mit der Bestreitung einer Gottesexistenz konfrontiert. Die Aufgabe des Religionsunterrichtes ist es, das noch vorhandene kindliche Gottesbild prozessorientiert weiterzuentwickeln. Die Gottesvorstellung und die Urteilsfähigkeit der Kinder demgegenüber sind abhängig von der kognitiven und psychologischen Entwicklung der 10- 12- jährigen Schüler.

○ Die Schülerinnen und Schüler beginnen ihre einst anthropomorphe und mythische Gottesvorstellung auf ihre Problematik hin zu durchleuchten. Sie beurteilen das Zusammenleben anhand ihrer Peer-Group und bedeutungsvoller Personen wie z.B. „Stars“. Allmählich versuchen sie eine in sich geschlossene Auslegung der Gesellschaft und der Welt zu erhalten. Dazu gehört auch der Prozess der wechselnden Gottesvorstellung, die oft abhängig ist von den Personen, mit denen sich die Kinder auseinandersetzen und deren Gottesvorstellung und Glaube. Die Auseinandersetzung der Kinder mit Gott muss ernst genommen und analysiert werden.³ Das Gotteskonzept, das ihnen der Religionsunterricht bietet, muss deshalb Bestand haben, denn je nach Klassensituation kann es dabei zu großen Differenzierungen kommen. Die Beschäftigung mit der Gottesfrage bezieht sich nicht nur auf den Intellekt. Auch in der Kunst, der Musik, der Literatur und

¹ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz: Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe. 1997. S. 42.

² Kaufmann, Esther u.a.; Wo wohnt unser Gott? Freiburg im Breisgau; 2003; S.14.

³ vgl. Lachmann, Rainer u.a.; Religionsunterricht, Orientierung für das Lehramt; Göttingen;2006; S. 86.

den modernen Medien begegnen unsere Schülerinnen und Schüler diesem Thema.

Deshalb bieten sich viele verschiedene Materialien, Medien und Methoden an, um diese Thematik zu behandeln. Um ein angemessenes Verständnis zu entwickeln, ist auch eine Durchleuchtung des geschichtlichen Kontextes einiger biblischer Überlieferungen sinnvoll, wie z.B. die Arbeit mit Psalmen oder die Berufung des Mose.⁴ Die Gottesfrage steht im Zentrum religiöser Weltdeutung.

Gerade mit Beginn der Pubertät wird im Hinblick auf das Thema „Menschen fragen nach Gott“ ein wichtiger Sachverhalt deutlich. Oft zeigen sich die Schülerinnen und Schüler reserviert, die Ursache ist allgemeines Ressentiment. Dem aktuell entgegenzuwirken, ist Aufgabe des Religionsunterrichtes. Denn den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse ist Gott keineswegs ein Unbekannter. Ganz eigenständig haben sie versucht auf die Fragen, Geheimnisse und Rätsel ihres Lebens und der Welt, in der sie leben, Antworten zu suchen und zu finden. Grundlegende Fragen wie z.B. der Sinn des Lebens, Tod und Leben oder Gut und Böse beziehen sich letztlich immer auf die Frage nach Gott. Nimmt der Religionsunterricht diese Fragen nicht auf, das heißt, werden diese Fragen nicht öffentlich, so hören die Kinder irgendwann auf, nach der Wirklichkeit zu fragen. Die Unterrichtseinheit „Menschen fragen nach Gott“ und besonders die Unterrichtsstunde „Gottes Spuren im eigenen Leben entdecken“ möchte diese Suche lebendig halten und auch im Rahmen des Religionsunterrichtes Gesprächsanlässe anbieten, bei denen elementare Fragen anerkannt, besprochen und entwickelt werden können. Die Erarbeitung dieser Unterrichtsstunde knüpft direkt, aber unabhängig von biblischer und kirchlicher Überlieferung, an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler an. Durch die gesamte Unterrichtseinheit können dann eigene und biblische Vorstellungen verbunden werden und Raum für grundsätzliche Fragen und Zweifel geboten werden.⁵

⁴ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz: Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe. 1997. S. 42,43.

⁵ vgl. Dietz, Walter u.a.; Du hörst mein Weinen: Menschen erfahren Gott; in: Unterrichtsideen Religion; Stuttgart; 1997; S.98-99.

2 Ausgangsbedingungen der Lerngruppe

2.1 Arbeitsbedingungen und Voraussetzungen der Lerngruppe

Klasse / Personaler Aspekt	Die Lerngruppe besteht aus 4 Jungen und 7 Mädchen der Klasse 6c und 6e. In der Orientierungsstufe der [REDACTED] sind die Schüler aller Schulformen vertreten. Alle Schülerinnen und Schüler glauben an Gott.
Räumlich-organisatorische Aspekte	Der Religionsunterricht findet normalerweise im Klassenraum der 6c statt. Wegen Umbaumaßnahmen in dem Gebäudetrakt der 6 Klassen, findet die Lehrprobe in einem Klassenraum (O218) der Grundschule statt, um Ruhe und Ungestörtheit für diese Unterrichtsstunde versichern zu können.
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler glauben alle an Gott und können sich durch den lebensnahen Bezug in die Geschichte und somit auch in das Gedicht „Spuren im Sand“ hineinversetzen und Spuren Gottes in ihrem eigenen Leben entdecken.
Methodenkompetenz	Die Schüler sind damit vertraut, sich zu einer Geschichte spontan zu äußern. Die Einzelarbeit in der Erarbeitungsphase und die Möglichkeit der Präsentation als Sicherung ist den Schülern ebenfalls bekannt. Sie sind mit den Kommunikationsregeln der Klasse vertraut.
Sozial-kommunikative Kompetenz	Während des Sitzkreises kommunizieren die Schülerinnen und Schüler zielgerichtet.
Selbstkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler bringen eigene Erfahrungen und Meinungen in den Unterricht mit ein und sind in der Lage ihre Ergebnisse und Arbeitsphasen zu reflektieren.
Regeln und Rituale	Folgende auf die Stunde bezogenen Regeln und Rituale sind den Schülern bekannt: <ul style="list-style-type: none"> ▲ Kommunikationsregeln ▲ Verbale Impulse ▲ Zeitsignal
Mögliche Störfaktoren und pädagogische	Ernsthafte Störungen während des Unterrichts

2.2 Kompetenzprofil einzelner Schüler / Schülergruppen

Name	Leistungsvermögen, soziales Verhalten, Kommunikationsfähigkeit	Konkrete Konsequenz für die Unterrichtsstunde
<ul style="list-style-type: none"> ▲ [REDACTED] ▲ [REDACTED] ▲ [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ sehr leistungsstarke Schüler ▲ bemühen sich um eine sehr gute Mitarbeit ▲ sind fleißig ▲ [REDACTED] und [REDACTED] lassen sich leicht ablenken ▲ [REDACTED] ist vor allem mündlich ein leistungsstarker Schüler, jedoch bei schriftlichen Aufgaben und Überprüfungen lässt seine Aktivität und sein Engagement nach ▲ verfügen über eine hohe Kommunikationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ es lassen sich für diese Stunde keine konkreten Störungen erwarten ▲ kommt es jedoch zu Unaufmerksamkeit, werden sie mündlich ermahnt
<ul style="list-style-type: none"> ▲ [REDACTED] ▲ [REDACTED] ▲ [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ leistungsstark ▲ sind ruhig und zurückhaltend ▲ beteiligen sich dennoch am Unterrichtsgeschehen ▲ bemühen sich dem Unterricht zu folgen ▲ gute Kommunikationsfähigkeit ▲ fleißig 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ werden durch Lob und Motivation zur Mitarbeit aktiviert ▲ werden auch ohne Meldung in den Unterricht mit eingebunden
<ul style="list-style-type: none"> ▲ [REDACTED] ▲ [REDACTED] ▲ [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ leistungsstark ▲ gute Kommunikationsfähigkeit ▲ lassen sich leicht ablenken ▲ bemühen sich um die Beteiligung am Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ bei Ablenkung werden sie ermahnt ▲ auch ohne Meldung werden sie in den Unterricht mit eingebunden
<ul style="list-style-type: none"> ▲ [REDACTED] ▲ [REDACTED] 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ leistungsschwach ▲ geringe Kommunikationsfähigkeit ▲ schriftlich sehr leistungsschwach ▲ bemühen sich dem Unterricht zu folgen und beteiligen sich 	<ul style="list-style-type: none"> ▲ werden durch Lob und Motivation zur Mitarbeit aktiviert

3 Thematische Strukturierung

3.1 Aufriss der Unterrichtseinheit: „Menschen fragen nach Gott“

Datum	Thema	Zentrales Anliegen / Lernschwerpunkt
11.08.11	▲ Wie stellen sich Menschen Götter vor?	▲ Die SuS erkunden die Herkunft und Begrenztheit von Gottesvorstellungen anhand von Gottesvorstellungen anderer Religionen /Kulturen.
12.08.11	▲ Warum lehnt das AT Götterbilder ab? Das Goldene Kalb (2.Mose 32) – 2.Gebot	▲ Die SuS erkennen, dass das biblische Bilderverbot den Sinn hat Gott und die Menschen nicht festzulegen.
18.08.11	▲ Gottesbilder	▲ Die SuS machen sich bewusst, dass der Rede von Gott viele verschiedene Vorstellungen zugrunde liegen.
25.08.11	▲ Wie Menschen sich Gott vorstellen: → „Die blinden Kinder und der Elefant“	▲ Die SuS entdecken die Begrenztheit menschlicher Gottesvorstellung.
26.08.11	▲ Wie die Bibel von Gott erzählt: → Gott ist wie.....	▲ Die SuS erfahren, dass uns nur bildhafte Sprache von Gott möglich ist.
01.09.11	▲ Der Name „Gottes“ → Die Berufung des Mose → Ich bin der „Ich bin für euch da“	▲ Die SuS interpretieren den Namen Gottes auf seine Bedeutung hin.
05.09.11	▲ Gottes Spuren im eigenen Leben entdecken	▲ Die SuS deuten Erfahrungen des eigenen Lebens auf Gott hin
08.09.11	▲ Jesus zeigt uns Gott	▲ Die SuS entdecken, dass Jesus uns mit seinen Worten und Taten zeigt, wie Gott ist.
09.09.11	▲ Christus im Nächsten entdecken	▲ Die SuS entdecken, dass die Begegnung mit Gott sich in der Begegnung mit Menschen ereignen kann.
15.09.11	▲ Abschluss der Einheit: Lied: „One of us“	▲ Die SuS interpretieren mit Hilfe des Liedes „One of us“ von Joan Osborn die Fragen der Menschen nach Gott in Bezug auf das erlernte Wissen in der gesamten Unterrichtseinheit.

3.2 Sachanalyse / Analyse des Unterrichtsgegenstandes

In vielen biblischen Erzählungen wird von Gottes Liebe, Zuneigung und Güte gesprochen. Die Geschichte vom auserwählten Volk zeigt uns auch heute noch, dass direkte Gotteserfahrungen im Alten Testament nichts Außergewöhnliches waren. Im Neuen Testament wird Jesus zum Mittler Gottes. Jesus zeigte den Menschen Gottes Spuren, denn er selbst war eine „Spur“, die Gott uns gesandt hat. Durch das Wirklichkeitsverständnis in der Tradition der Aufklärung erscheint den Heranwachsenden die Rede von göttlichen Dingen verdächtig. Laut Lehrplan werden „Leid, Unfriede, Not und Ungerechtigkeit nicht nur als Anfrage an das Gotteskonzept, sondern als Zweifel an der Existenz Gottes überhaupt formuliert.“⁶ Jedoch sind Kinder im Umgang mit religiösen Fragen alles andere als hilflos. Sie entwickeln ganz oft eine eigene und konkrete Theologie. Mit ihren jeweiligen entwicklungsbedingten Möglichkeiten des Verstehens entwerfen sie häufig eigenständige Lösungen, die man laut Koch im Großen und Ganzen als theologische Antwort bezeichnen sollte und zwar als „altersgemäßes theologisches Nachdenken im Rahmen konkreter Begriffe.“⁷ Je nach Entwicklung der kindlichen Möglichkeiten des Verstehens ändern sich ihre Lösungen auf theologische Fragen.⁸ Sigmund Freud (1856-1939), Begründer der Psychoanalyse und Religionskritiker, war der Meinung, dass Religion beim Kind zurückzuführen sei auf den übermächtigen Vater der Kindheit. Das bedeutet, dass das Verhältnis zu Gott abhängig sei vom Verhältnis zum leiblichen Vater.⁹ Die meisten Schülerinnen und Schüler haben ein unverbindliches Bedürfnis nach Glauben, was zunächst zu einem diffusen Gottesbild führt. Die Schülerinnen und Schüler meiner Religionsgruppe haben entsprechend ihrer Altersstufe (10-12 Jahre) ein noch recht kindliches Bild von Gott. Sie beschreiben Gott als den bärtigen Mann im langen Leinengewand mit Sandalen an den Füßen. Erlernte Gottesbilder aus der Kindheit spielen bei der Frage nach Gott eine große Rolle (Verweis Gliederungspunkt 1.2). Ein Problem für den heutigen Glauben der Schülerinnen und Schüler ist das wissenschaftliche Weltbild, das für sie oft im Widerspruch zu Glaubensaussagen und biblischer Gottesvorstellung steht.¹⁰ „Bei manchen religiös geprägten 11-14-jährigen gerät das mythisch - wörtliche Gottesbild - und bei den religionslos Geprägten erst recht das konkretistische Gottesbild - in eine Krise“, so Lachmann.¹¹

⁶ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz: Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe. 1997. S. 42.

⁷ Koch, Wolfgang; Ist Gott aus Luft; erschienen in: Entwurf 2 / 2000; S.5.

⁸ vgl. Koch, Wolfgang; Ist Gott aus Luft; erschienen in: Entwurf 2 / 2000; S.5.

⁹ Fricke, Michael; Von Gott reden im Religionsunterricht; Göttingen; 2007; S.13.

¹⁰ vgl. Leyh, Günther; Mit der Jugend über Gott sprechen; Stuttgart; 1994; S. 32.

¹¹ vgl. Lachmann, Rainer u.a.; Religionsunterricht, Orientierung für das Lehramt; Göttingen; 2006; S. 85.

Laut Peter Müller zeigen „verschiedene Untersuchungen zum Gottesbild bei Kindern einen erstaunlichen Reichtum religiöser Sprachfähigkeit und theologischer Reflexionskompetenz.“¹²

Das Ergebnis der Shell-Jugendstudie 2006 zeigt, dass die Mehrzahl der Befragten durchaus an die Existenz Gottes oder einer höheren Macht glaubt.¹³ Die Gottesthematik und deren Komplexität stellen somit eine besondere Herausforderung an die Lehrkraft dar. Für die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht soll eine Begegnung arrangiert werden, zwischen dem, was die Schüler bewegt und den Erfahrungen der religiösen und christlichen Tradition.¹⁴ Deshalb findet die Einleitung der Unterrichtsstunde zunächst mit einer Geschichte statt, die an die Lebenswelt der Schüler anknüpft. Das Gedicht „Spuren im Sand“ soll die Schüler dann hinleiten eigene Erfahrungen des Lebens auf Gott hin zu deuten. Die Schülerinnen und Schüler die eigene Erfahrungen ihres Lebens nicht auf Gott hin deuten wollen oder können erhalten für die Erarbeitungsphase eine Differenzierung. Die Gottesthematik soll in einem konsistent gegliederten Lernstrang explizit entfaltet werden. Im Mittelpunkt steht dabei, die Sensibilität der Schülerinnen und Schüler für die Frage nach Gott zu wecken. „Das ist an sprachliche Behutsamkeit gebunden, aber auch an die Fähigkeit, dieser Welt mit offenen Sinnen begegnen zu können,“¹⁵ so Halbfas. In einem Prozess findet sich dann das Gottesverständnis „pointiert christlich konkretisiert.“¹⁶ Wir können dabei auf verschiedene Arten von Gott reden: konfessorisch, diskursiv, narrativ und non-verbal.¹⁷ Eine große Rolle spielt dabei laut Halbfas auch „die innere Wahrnehmungsfähigkeit des Lehrers.“¹⁸ Den Schülerinnen und Schülern muss die Möglichkeit geboten werden ihre innere Haltung zu finden und zu vertiefen. Hier findet der Religionsunterricht seine Aufgabe und das Stundenthema „Gottes Spuren im eigenen Leben entdecken“ seine Legitimation. Durch diese Thematik wird die Suche nach Gott lebendig gehalten und es werden Gesprächsanlässe angeboten, bei denen elementare Fragen anerkannt, besprochen und entwickelt werden können.¹⁹ Ziel ist es dabei, die Gottesbilder der Schülerinnen und Schüler „von der Transzendenz in die Immanenz zu holen.“²⁰

¹² Müller, Peter; Schlüssel zur Bibel, Eine Einführung in die Bibeldidaktik; Stuttgart; 2009. S.48.

¹³ vgl. Müller, Peter; Schlüssel zur Bibel, Eine Einführung in die Bibeldidaktik; Stuttgart; 2009. S.49

¹⁴ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz: Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe. 1997. S. 42.

¹⁵ Halbfas; Hubert; Religionsunterricht in Sekundarschulen; Lehrerhandbuch 5; Düsseldorf; 1992; S.140.

¹⁶ Halbfas; Hubert; Religionsunterricht in Sekundarschulen; Lehrerhandbuch 5; Düsseldorf; 1992; S.140.

¹⁷ vgl. Fricke, Michalel; Von Gott reden im Religionsunterricht; Göttingen; 2007. S.74.

¹⁸ Halbfas; Hubert; Religionsunterricht in Sekundarschulen; Lehrerhandbuch 5; Düsseldorf; 1992; S.142.

¹⁹ vgl. Dietz, Walter u.a.; Du hörst mein Weinen: Menschen erfahren Gott; in: Unterrichtsideen Religion; Stuttgart; 1997; S.98-99.

²⁰ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz: Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe. 1997. S. 43.

„Durch das Festhalten an der Rede von Gott wird die Frage nach der Transzendenz grundsätzlich offen gehalten. So werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, Erfahrungen ihres Lebens auf Christus und Gott hin neu zu deuten.“²¹ Das Gedicht „Spuren im Sand“ dient dabei als Vermittlung, aufmerksam zu werden, ermutigt zu sein, Erfahrungen des eigenen Lebens auf Gott hin zu deuten. Es soll den Schülern vermitteln, dass Gott in vielen Situationen Spuren in unserem Leben hinterlässt, gerade in solchen, die geprägt sind von Nöten und Schwierigkeiten. Gott „trägt“ uns in Lebenslagen, in denen wir ihn am meisten benötigen, auch wenn es für uns gerade dann schwer ist, zu verstehen, dass er für uns da ist. Doch Gott begleitet uns auf all unseren Wegen, auf steinigen Wegen, aber auch auf leichten und sanften Wegen. Er hinterlässt Spuren dort, wo wir nicht damit gerechnet haben und sie uns nicht direkt bewusst sind, aber deutlich werden, wenn wir tief in uns hineinhorchen. Wir entdecken immer wieder kleine Zeichen und Wunder, Spuren von Gott in unserem eigenen Leben. In welcher Art und Weise sie uns bewusst werden oder mit welchen Emotionen diese Spur verbunden ist, ist eine individuelle Erfahrungen jedes Schülers, die es zu wecken gilt. Um die Urheberrechte des Gedichtes „Spuren im Sand“ herrscht seit Jahren ein verbitterter Kampf. Die bei uns in Deutschland bekannteste Fassung stammt von Margaret Fishback-Powers. Nach einer Lebenskrise, verfasste die Deutsch-Kanadierin Margaret Fishback Powers 1964 einen poetischen Text, der unter dem original Titel „Footprints“ ein Gespräch am Strand mit Gott nachzeichnet. Das Gedicht spiegelt jene Erfahrung wieder, die jeder Mensch kennt. "Wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen" – diese Zusage Gottes, mit der dieses Gedicht abschließt, stiftet Trost und Mut zum Leben aber auch zum Entdecken der Spuren Gottes in unserem Leben!²²

²¹ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz: Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe. 1997. S. 43.

²² http://de.wikipedia.org/wiki/Margaret_Fishback_Powers (29.08.11; 16:00Uhr)
<http://www.amazon.de/Spuren-Sand-Margaret-Fishback-Powers/dp/3765563781> (29.08.11; 16:05Uhr)
<http://brunnen-verlag.de/index.php?parent=43&idcat=43&idart=19&idau=194> (29.08.11; 16:10Uhr)

3.3 Didaktische Reduktion

Um den Schülerinnen und Schülern die Thematik „Gottes Spuren im eigenen Leben“ zu verdeutlichen, habe ich mich zunächst für eine einleitende Geschichte entschieden. Die Geschichte, die an die Lebenswelt und an eigene Erfahrungen der Kinder anknüpft, soll den Zugang zu dem Thema erleichtern und verständlich machen. Die Schüler verinnerlichen die Geschichte, denken nach und ziehen Parallelen zu ihrem eigenen Leben. Die Kinder sollen die Gelegenheit erhalten, über Spuren Gottes in ihrer Lebensgeschichte zu berichten. Dazu ist ein Lernen und Üben nötig. Schließlich wird die Intention der Geschichte durch das Gedicht „Spuren im Sand“ untermalt und verdeutlicht. Das Gedicht soll die Schülerinnen und Schüler zum Stundenthema hinführen, Spuren Gottes im eigenen Leben zu entdecken. Die Schülerinnen und Schüler die eigene Erfahrungen ihres Lebens nicht auf Gott hin deuten wollen oder können erhalten für die Erarbeitungsphase eine Differenzierung. Sie sollen überlegen, was oder wer ihnen im Leben Halt gibt, z.B. die Eltern oder Freunde. Mit der Notwendigkeit einer solchen Differenzierung ist bei dieser Lerngruppe jedoch nicht zu rechnen. Für diejenigen, die zwar daran glauben aber sich schwer tun diese Spuren zu entdecken habe ich ebenfalls eine kleine Hilfe in Form eines differenzierten Arbeitsblattes vorbereitet. Der Glaube an Gott beruht unter anderem auf dem Weitererzählen der Spuren in der eigenen Lebensgeschichte. So ist z.B. die Bibel voll von solchen Berichten (Hiob 41,22; Psalm 77,20; Hesekiel 7,4). Hier findet auch die didaktische Reduktion statt und zwar in der Hinsicht, dass ich keine biblische Erzählung für diese Stunde ausgewählt habe. Die Begründung liegt darin, dass ich es für die Schülerinnen und Schüler einfacher finde, nach eigenen Spuren im Leben zu suchen, wenn sie mit einem Gedicht und einer Geschichte konfrontiert werden, in denen es um das eigene Leben geht, um persönliche Nöte und Ängste, um Erfahrungen und Situationen, die sie an Gottes Spuren in ihrem eigenen Leben erinnern. Eine biblische Erzählung hätte den ersten Schritt eines persönlichen Zugangs erschweren können. Die biblische Gottesvorstellung haben wir bereits in den Unterrichtsstunden zuvor erarbeitet. Die Schüler können jetzt diese Vorstellungen mit ihrer eigenen Lebenswelt verknüpfen. In den Unterrichtsstunden danach findet eine Erweiterung der biblischen Gottesvorstellungen durch die Perspektive des NT statt. Nämlich Gott wird Mensch durch Jesus. Das ist die Grundlage dafür, dass wir Gott im Nächsten begegnen können.

3.4 Lern- und Handlungsschwerpunkte

3.4.1 Lernschwerpunkt / zentrales Anliegen der geplanten Stunde

Die Schüler und Schülerinnen deuten Erfahrungen des eigenen Lebens auf Gott hin.

3.4.2 Wissens- und Kompetenzentwicklung

Wissens- und Kompetenzentwicklung	Handlungssituation
Sachkompetenz	
<p>Die SuS geben Vermutungen und Assoziationen zu einer Geschichte und einem Gedicht ab,...</p> <p>Die SuS machen sich bewusst, dass wir in unserem eigenen Leben Spuren von Gott finden können,...</p>	<p>...indem sie Bezüge zu ihrem eigenen Leben, eigenen Erfahrungen und der vorangegangenen Stunde herstellen.</p> <p>...indem sie sich in eine Geschichte hineinversetzen, einen Bezug zum Gedicht „Spuren im Sand“ herstellen und dadurch persönliche Erfahrungen auf Spuren Gottes in ihrem eigenen Leben deuten.</p>
Methodenkompetenz	
<p>Die SuS erfassen, beurteilen und interpretieren eine Geschichte und ein Gedicht,...</p> <p>Die SuS reflektieren und diskutieren,...</p>	<p>...indem sie sich in die Thematik der Geschichte und des Gedichtes hineinversetzen und Bezüge zu eigenen Erfahrungen herstellen und verbalisieren.</p> <p>...indem sie ihre Ergebnisse vortragen, die Ergebnisse ihrer Mitschüler anhören und mit den eigenen Ergebnissen in Verbindung bringen.</p>
Sozial-kommunikative Kompetenz	
<p>Die SuS verbessern ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit,...</p> <p>Die SuS reflektieren und diskutieren,...</p>	<p>...indem sie im Sitzkreis zielgerichtet kommunizieren.</p> <p>...indem sie ihren Mitschülern ihre Vermutungen und Assoziationen zu der Geschichte und dem Gedicht mitteilen, die Verbalisierungen ihrer Mitschüler anhören und sich ggf. dazu äußern.</p>
Selbstkompetenz	
<p>Die SuS zeigen Empathiefähigkeit,...</p>	<p>...indem sie sich in die Gefühls- und Gedankenwelt des Jungen aus der Geschichte und auch in die des Gedichtes hineinversetzen und diese verbalisieren können.</p>

Die SuS üben sich um Theologisieren,...

...indem sie die Geschichte und das Gedicht reflektieren und darüber diskutieren im Hinblick auf „Spuren Gottes“.

Die SuS reflektieren Situationen, in denen Menschen über Gott nachdenken und nehmen sich dabei selbst bewusst wahr,...

...indem sie das entsprechende Arbeitsblatt bearbeiten.

Die SuS machen sich bewusst, dass wir in unserem Leben viele Spuren von Gott finden,...

...indem sie persönliche Eindrücke und Situationen hinterfragen, diese in Zusammenhang mit Gott deuten und während der Einzelarbeit verschriftlichen.

4 Methodische Strukturierung

4.1 Begründung der Methodenkonzeption der Unterrichtsstunde

Im Mittelpunkt der Methodenkonzeption steht eine Schreibearbeit in Einzelarbeit.

Dadurch wird jede Schülerin und jeder Schüler aktiviert, persönlich darüber nachzudenken, in welchen Situationen und Momenten sie Spuren Gottes in ihrem eigenen Leben erkannt haben.

Diese inhaltliche Offenheit lässt Raum für Tiefe und eine freie Glaubensentscheidung der Schüler.

4.2 Begründung der wesentlichen methodischen Schritte

Einstieg:

Beim Unterrichtseinstieg habe ich mich für eine Geschichte entschieden. Durch die Geschichte, die an die Lebenswelt der Schüler anknüpft, sollen die Schüler angeregt und motiviert werden, sich frei zu äußern und eine Verbindung zwischen der Geschichte und ihrem eigenen Leben herzustellen.

Der Grundgedanke ist, dass die Kinder in die Geschichte spürbar mit hineingenommen werden. Das Gewicht liegt auf der Interpretation der Geschichte. Ebenfalls soll es ihnen durch die Geschichte gelingen thematisch an die Unterrichtsreihe anzuknüpfen und diese zu reflektieren.

Hinführung:

Auch in der Hinführungsphase steht ein verbaler Impuls im Mittelpunkt. Das Gedicht „Spuren im Sand“ soll die Schüler gezielt auf „Gottesspuren“ im eigenen Leben aufmerksam machen und dementsprechend einen Bezug zu der Geschichte des Einstiegs herstellen und interpretieren. Der Bezug zu der Geschichte soll die Schüler motivieren tiefer in die Thematik einzutauchen, um zu erkennen, was Gottes Spuren überhaupt alles sein könnten. Das Gedicht dient zudem als Herausforderung zu einer eigenen literarischen Auseinandersetzung in der Erarbeitungsphase. Das Gedicht bietet eine inhaltliche Offenheit, die für eine freie Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler sehr wichtig ist. Das Bodenbild mit den Fußspuren dient als visuelle Verdeutlichung des Stundenthemas.²³

Überleitung:

Die Überleitungsphase dient der Transparenz der Unterrichtsstunde. In wenigen Minuten erläutert die Lehrerin den Ablauf der Arbeitsphase (Lehreraktivität), währenddessen die Schüler den Arbeitsauftrag lesen und selbstständig wiederholen (Schüleraktivität). So werden Fragen und Probleme geklärt und den Schülern ist der weitere Verlauf der Stunde und ihre Aufgaben deutlich und somit transparent.

Erarbeitung:

Eine kreative Auseinandersetzung mit einer religiösen Grundfrage („Wo finde ich Gottes Spuren im eigenen Leben?“) bietet gerade für jüngere Schüler die Möglichkeit einer freien Glaubensentscheidung und religiöser Tiefe. Im Mittelpunkt der Erarbeitungsphase steht die Einzelarbeit. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler aktiv aufgefordert persönlich über die Thematik nachzudenken.²⁴

²³ Brünjes, Hermann; Bibel erleben, Wege und Stationen mit biblischen Texten; Neukirchen- Vluyn; 2011; S.48

²⁴ Zimmermann, Mirjam u.a.; Wo glaubst du hin?, Kreatives Schreiben im Religionsunterricht; Göttingen; 2011; S.59-60.

Sicherung:

Da es sich um ein sehr persönliches Thema handelt, ist es den Schülerinnen und Schülern freigestellt im Rahmen des Sitzkreises ihre „Fußspur“ an die Tafel zu heften und zu präsentieren.

Ist kein Kind bereit seine „Entdeckungen“ zu präsentieren, wird die Lehrkraft eine eigene Fußspur an die Tafel heften und von einer eigenen „Entdeckung“ aus ihrem Leben berichten. Dies soll die Schüler motivieren ihre Ergebnisse zu präsentieren. Gegebenenfalls kommen die Schüler hierüber ins Gespräch.

Schluss:

Die Lehrerin verabschiedet sich von den Schülerinnen und Schülern.



5 Unterrichtsskizze

5.1 Stundenverlauf

Zeit / Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform / Method.- did. Erläuterungen	Medien
Einstieg 08:50 – 09:00 Uhr 10 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung - L bittet SuS in den Sitzkreis - Gebet - L trägt den SuS eine Geschichte vor - SuS äußern Vermutungen, indem sie erste Gedanken und Eindrücke zu der Geschichte spontan äußern - Mögliche verbale Impulse der L: <i>„Könnt ihr euch vorstellen, wie sich Joshi in der Geschichte gefühlt hat?“</i> <i>„Wart ihr auch schon mal in solch einer Lage?“</i> <i>„Was meinte Joshi damit, als er zu Philipp sagte: „Er (Gott / Ast) hat mich gehalten?“</i> <i>„Wie hat Gott Joshi denn gehalten?“</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis - Ritual - Lehrervortrag - Schüleräußerungen - verbaler Impuls - Lehreraktivität 	<ul style="list-style-type: none"> - Tafel - Gebetskarte - Geschichte - Ast
Hinführung 9:00 – 09:10 Uhr 10 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - L deckt das Bodenbild auf - L bittet jeden SuS eine Fußspur vom Bodenbild aufzuheben - SuS lesen das Gedicht: <i>„Spuren im Sand“</i> - SuS äußern sich frei zu dem Gedicht und stellen Bezug zur Geschichte her 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehreraktivität - Sitzkreis - Schüleraktivität - Schüleräußerungen - Anknüpfung an die Einstiegsgeschichte: → vernetztes Lernen - Möglichkeit der freien und 	<ul style="list-style-type: none"> - Bodenbild: Fußspuren, Sand, Kerze

Hinführung
9:00 – 09:10 Uhr
10 Min.

- Mögliche verbale Impulse der L:
 - „Was meint Gott denn damit, dass er uns trägt, z.B. in schwierigen Situationen?“
 - „Wie trägt uns Gott denn, ohne dass wir ihn sehen können?“
 - „Denkt mal an die Geschichte von Joshi und Philipp!“
 - „Wenn ihr an die Geschichte denkt, in welchem Moment wurde Joshi denn von Gott getragen?“
 - „Welche Situationen werden denn im Gedicht beschrieben, in denen Gott bei uns ist, uns hilft und uns trägt?“
 - „Habt ihr schon mal Spuren von Gott in eurem Leben entdeckt – vielleicht so eine Spur wie in der Geschichte von Joshi oder im Gedicht?“
 - „Wie habt ihr euch / du dich dabei gefühlt?“
 - „Gibt es Momente in eurem Leben, in denen ihr euch sicher seid, dass Gott bei euch ist, euch hilft, beschützt und trägt?“
- L gibt ggf. einen Impuls, indem sie von eigenen Erfahrungen berichtet
- L stellt Bezug zur letzten Unterrichtsstunde („Ich bin der „Ich bin für euch da“) her, indem sie die Plakate der Schüler aus der vorangegangenen Stunde zeigt
- SuS geben Wissen aus der vorangegangenen Stunde wieder und stellen einen Bezug her → *Gott versprach für uns da zu sein!*
- L führt zum Stundenthema hin: „Wir sind heute Spurendetektive...“

entdeckenden Glaubensentscheidung durch inhaltliche Offenheit

- Lehreraktivität
- Gelenktes Unterrichtsgespräch

- verbaler Impuls

- Anknüpfung an vorangegangene Stunde
- Lehreraktivität

- Plakate

- Schüleräußerungen
- Themenhinführung
- Lehreraktivität

- Große Fußspur mit Stundenthema an der Tafel

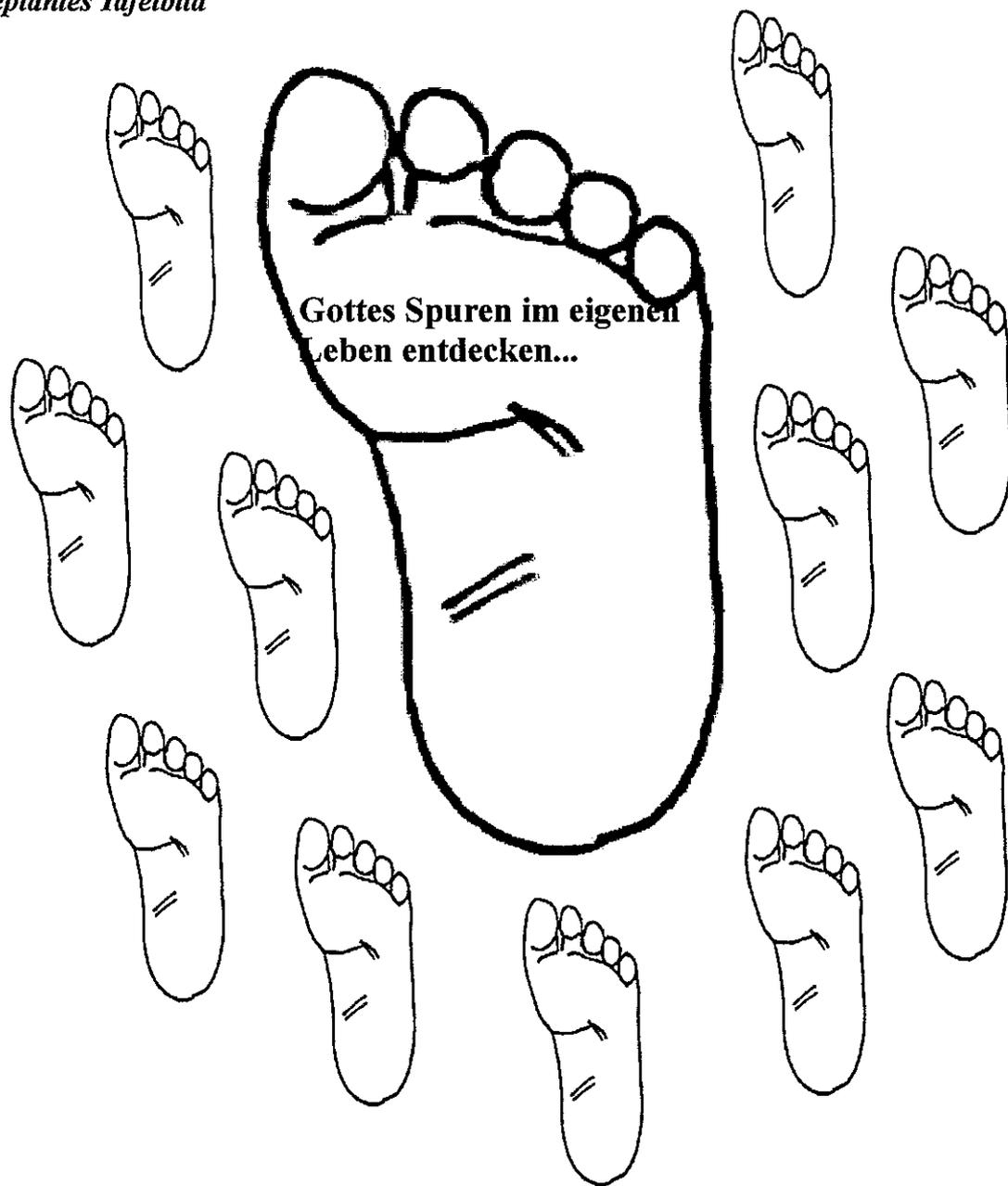
Überleitung 09:10 – 09:13 Uhr 3 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - L leitet zum Arbeitsauftrag über und verteilt das Arbeitsblatt - SuS wiederholen den Arbeitsauftrag - L bittet die SuS um Auflösung des Sitzkreises, um in EA Beispiele oder Situationen aus ihrem Leben zu finden, in denen sie „Spuren Gottes“ entdeckt haben 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehreraktivität - Verdeutlichung (Transparenz) des Arbeitsauftrages - Schüleraktivität 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsauftrag - Fußspur
Erarbeitung 09:13 – 09:28 Uhr 15 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - SuS überlegen, wann und in welchen Situationen / Momenten etc. ihnen Spuren Gottes im eigenen Leben begegnet sind und notieren dies auf ihrer Fußspur 	<ul style="list-style-type: none"> - Schüleraktivität - Einzelarbeit: Jeder Schüler wird aktiviert nachzudenken, in welchen Situationen Gottes Spuren spürbar sind → kreative Auseinandersetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsauftrag - Fußspur
Sicherung 09:28 – 09:34 6 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - SuS „dürfen“ ihre Fußspuren präsentieren und an die Tafel heften 	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzkreis - Schülervorträge - Da es sich um ein sehr persönliches Thema handelt, dürfen die SuS selbst entscheiden, ob sie ihre Fußspur präsentieren möchten 	<ul style="list-style-type: none"> - Fußspuren - Tafel - Patafix
Schluss 09:34 – 09:35 Uhr 1 Min.	<ul style="list-style-type: none"> - Verabschiedung 	<ul style="list-style-type: none"> - Gelenktes Unterrichtsgespräch 	

5.2 Visualisierungen

5.2.1 Bodenbild



5.2.2 Geplantes Tafelbild



5.2.3 Fußspur



Ein's Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.

Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war,

blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,

dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war.

Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:

"Herr, als ich anfang, dir nachzufolge,

da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.

Aber jetzt entdecke ich,

dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im
Sand zu sehen ist.

Warum hast du mich allein gelassen,
als ich dich am meisten brauchte?"

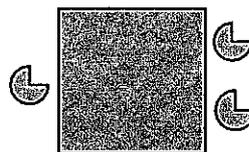
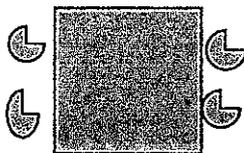
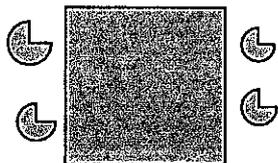
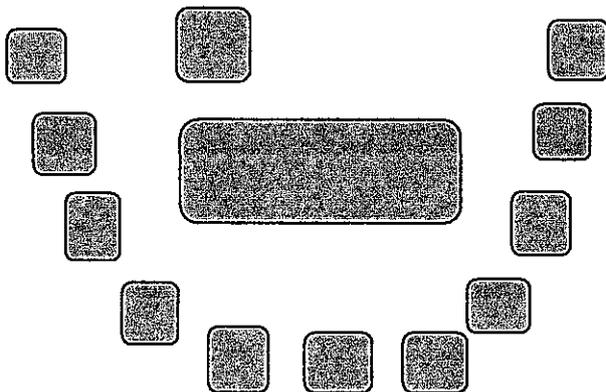
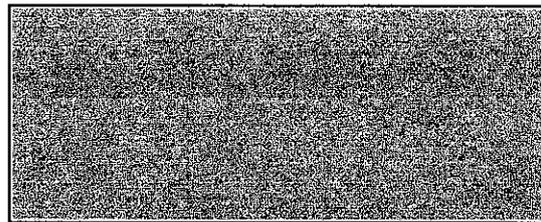
Da antwortete er:

Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.

Ort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.

Margaret Fishback Powers

5.3 Sitzplan



6 Quellen

Literatur:

- ▲ Brünjes, Hermann; Bibel erleben – Wege und Stationen mit biblischen Texten; Neukirchen-Vluyn; 2011; S.48-49.
- ▲ Dietz, Walter u.a.; Du hörst mein Weinen: Menschen erfahren Gott; erschienen in: Unterrichtsideen Religion 6; Stuttgart; 2007; S.98-99.
- ▲ Fricke, Michael; Von Gott reden im Religionsunterricht; Göttingen; 2007; S.9-14, 72,73,117.
- ▲ Halbfas, Hubert; Religionsunterricht in Sekundarschulen – Lehrerhandbuch 5; Düsseldorf; 1992; S.134ff.
- ▲ Halbfas, Hubert; Religionsunterricht in Sekundarschulen – Lehrerhandbuch 6; Düsseldorf; 1993; S.182-183.
- ▲ Kaufmann, Esther u.a.; Wo wohnt unser Gott; Freiburg im Breisgau; 2003; S.7, 14-15.
- ▲ Koch, Wolfgang; Ist Gott aus Luft; erschienen in: Entwurf – Religionspädagogische Mitteilungen; 2 / 2000; S.5.
- ▲ Lachmann, Rainer u.a.; Religionsunterricht – Orientierung für das Lehramt; Göttingen; 2006; 84,85.
- ▲ Leyh, Günther; Mit der Jugend von Gott sprechen – Gottesbilder kirchlich orientierter Jugendlicher im Horizont korrelativer Theologie; Stuttgart 1994; S.32ff.,58ff.,125.
- ▲ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz: Lehrplan Evangelische Religion Orientierungsstufe. 1997. S. 42 - 51.
- ▲ Müller, Peter; Schlüssel zur Bibel – Eine Einführung in die Bibeldidaktik; Stuttgart; 2009; S.48-51.
- ▲ Zimmermann, Mirjam u.a.; Wo glaubst du hin - Kreatives Schreiben im Religionsunterricht; Göttingen; 2011; S.59,62.

Internet:

- ▲ http://www.mara-thoene.de/html/spuren_im_sand.html (22.08.11; 16:00Uhr)
- ▲ http://de.wikipedia.org/wiki/Margaret_Fishback_Powers (23.08.11; 17:00Uhr)
- ▲ http://de.wikipedia.org/wiki/Margaret_Fishback_Powers (29.08.11; 16:00Uhr)
- ▲ <http://www.amazon.de/Spuren-Sand-Margaret-Fishback-Powers/dp/3765563781> (29.08.11; 16:05Uhr)
- ▲ <http://brunnen-verlag.de/index.php?parent=43&idcat=43&idart=19&idau=194> (29.08.11; 16:10Uhr)
- ▲ <http://www.wandtattoo-dekoration.de/32-91-home/fussspuren.jpg> (30.08.11; 17:00Uhr)
- ▲ http://www.greenpeace-muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Gentechnik/lupe.gif (30.08.11; 17:00Uhr)

7 Anhang

- ▲ Einstiegsgeschichte
- ▲ Arbeitsblatt
- ▲ Differenzierungen (Arbeitsblatt)



Einstiegsgeschichte:

Philipp und Joshi sind beide 12 Jahre alt und dicke Freunde.

Sie gehen sogar in die gleiche Klasse. Die Beiden sind untrennbar.

Ihre Freundschaft ist schon etwas Besonderes, etwas Einzigartiges.

Seit dem Kindergarten kennen sie sich und waren immer füreinander da, richtige Freunde eben. Als heute um 13:10Uhr die Schulglocke klingelte, stürmten Philipp und Joshi gleich nach draußen. Sie wollten noch runter zum kleinen See laufen und etwas toben.

Joshi ist der reinste Kletteraffe.

Auf dem Spielplatz am See sprang er gleich auf das Klettergerüst.

Aber die riesigen (!) Kirchbäume fand Joshi auf einmal irgendwie viel (!) aufregender.

Sofort sprang er vom Klettergerüst herunter und versuchte den Baum hinaufzuklettern.

„Juhu Philipp guck mal, ich schaffe es bis ganz nach oben,“ rief Joshi.

Philipp war nicht so begeistert von Joshis Kletteraktion.

Plötzlich knackste es: KNACK (Ast zerbrechen)

Der Ast an dem Joshi sich festhielt ist zerbrochen.

Philipp wurde kreidebleich!

Gerade noch so konnte sich Joshi an einem anderen Ast festhalten.

„Alles okay?“, rief Philipp.

„Alles in Ordnung“, antwortete Joshi erleichtert.

Das war wirklich gerade nochmal gut gegangen!

Joshi kletterte vorsichtig den Baum hinunter und war sichtbar erleichtert.

„Da hast du echt Glück gehabt Joshi“, sagte Philipp.

Und Joshi antwortet: „**Gott sei dank, er hat mich gehalten!**“

Name:

Datum:

Gottes Spuren im eigenen Leben entdecken...



Berichte von einem Moment oder einer Situation aus deinem Leben, in der du gespürt hast, dass Gott dir geholfen, dich beschützt und getragen hat!

Hier hast du Platz für deine Notizen:

Schreibe deine Entdeckung auf die Rückseite deiner Fußspur!



Bilderquelle:

<http://www.wandtattoo-dekoration.de/32-91-home/fussspuren.jpg>

[http://www.greenpeace-](http://www.greenpeace-muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Gentechnik/lupe.gif)

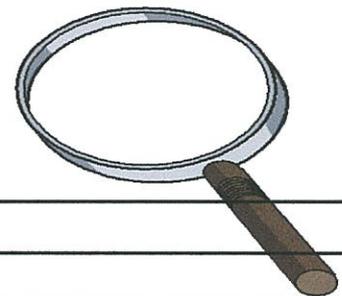
[muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Gentechnik/lupe.gif](http://www.greenpeace-muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Gentechnik/lupe.gif)

Name:

Datum:

Spuren entdecken...

Welche Spuren finden wir in unserem Leben, die uns zeigen, dass uns jemand mag? Berichte von einer Situation oder einem Moment aus deinem Leben, bei dem du gespürt hast, dass dich jemand mag und dir vielleicht geholfen hat!



Hier hast du Platz für Notizen:

➡ **Schreibe deine „Entdeckung“ auf die Rückseite deiner Fußspur!**



Bilderquelle:

<http://www.wandtattoo-dekoration.de/32-91-home/fussspuren.jpg>

[http://www.greenpeace-](http://www.greenpeace-muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Gentechnik/lupe.gif)

[muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Gentechnik/lupe.gif](http://www.greenpeace-muenchen.de/images/stories/Aktuelle_Themen/Gentechnik/lupe.gif)